

# ampuls

röntgenhof

## Nachhaltiger Rückbau an der Albisstrasse

---

### 2 | Altes Baumaterial findet neue Verwendung

Holz, Alteisen oder Betonabbruch: Praktisch sämtliche Baustoffe kommen gewinnbringend wieder zum Einsatz, wie der Rückbau an der Albisstrasse zeigt.

### 3 | Tatjana Strähl stellt sich vor

Unsere neue Leiterin Finanzen berichtet über ihre ersten Erfahrungen bei der Röntgenhof. In Berührung mit der GBRZ kam sie aber bereits früher.

### 4 | «Blätterhaufen sind so schön ..., wenn nur der fleissige Hauswart nicht wär»

Für Helena und Louis aus der Siedlung Josef-/Ottostrasse gehören der Samichlausabend und das Sommerfest ihrer Siedlung zu den Highlights im Genossenschaftsleben.





## Editorial

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafte

Seit Anfang Jahr laufen die Rückbauarbeiten der Siedlung Albisstrasse auf Hochtouren. Haben Sie sich auch schon gefragt, was mit all den alten Baumaterialien passiert? Wo das viele Alteisen und -holz hingbracht wird und ob der Bauschutt oder der Betonabbruch irgendwo eine andere Verwendung findet? Heutzutage spricht man aus gutem Grund nicht mehr von Abbruch, sondern von Rückbau. Im Beitrag nebenan wird aufgezeigt, wo und wie die Materialien recycelt werden, denn Nachhaltigkeit spielt auf dem Bau eine grosse Rolle. Die Rückbauarbeiten an der Albisstrasse werden übrigens auf Fotos festgehalten. Besuchen Sie unsere Website [www.roentgenhof.ch](http://www.roentgenhof.ch), um die Baufortschritte mitzuverfolgen.

Die Siedlungen Holunderhof (Rückbau an der GV 2010 bewilligt) und Freihof-/Hohlstrasse sollen langfristig ebenfalls zurückgebaut werden. Die Abstimmung über die beiden Ersatzneubauprojekte «Olive» und «Giraffe» wird aber aufgrund der Revision der Bau- und Zonenordnung in naher Zukunft auf Eis gelegt – die Planungsunsicherheit ist zu gross. Mehr dazu erfahren Sie in der Rubrik «Aus unseren Siedlungen».

Last, but not least möchte ich Tatjana Strähl, unsere neue Leiterin Finanzen, ganz herzlich bei der Röntgenhof willkommen heissen. Sie bereichert unser Team seit Anfang Jahr mit ihrer langjährigen Erfahrung, welche sie zuletzt in der Baugenossenschaft Frohheim zum Einsatz brachte. Ihre Laufbahn als Buchhalterin hat sie übrigens bei der ehemaligen Baugenossenschaft Wiedinghof, welche später mit der Röntgenhof fusionierte, begonnen.

Ich wünsche Tatjana Strähl viele bereichernde Erlebnisse bei uns und freue mich auf die angenehme weitere Zusammenarbeit mit ihr.

*L. Crüzer*  
Lotti Crüzer  
Präsidentin des Vorstands

## Umweltbewusster und nachhaltiger Rückbau der Siedlung Albisstrasse

Die Rückbauarbeiten an der Albisstrasse sind seit Anfang Jahr in vollem Gange. Rund um das Areal sind zwei Meter hohe Schutzwände aufgebaut worden, die Bauplatzinstallation ist errichtet und der Baugrubenaushub und die Erdsondenbohrungen sind am Laufen. Das Fundament beziehungsweise die Abstellbasis der Kräne werden in Kürze in der Tiefgarage montiert.

### «Abbrechen» heisst heute «rückbauen»

Was früher «abbrechen» hiess, nennt man heute «rückbauen». Das Gebäude wird nämlich Schritt für Schritt abgetragen. Nachhaltigkeit wird immer wichtiger und ökologische und ökonomische Faktoren dürfen dementsprechend nicht mehr vernachlässigt werden. Während des Rückbaus wird die Baumasse in die einzelnen Baustoffarten zerlegt, wobei insbesondere deren Wiederverwertung einen zentralen Stellenwert einnimmt.

### Viele Baumaterialien werden wiederverwendet

Nicht verwertbare Materialien werden umweltgerecht und streng nach den gesetzlichen Vorschriften und Richtlinien entsorgt. Der kontrollierte Rückbau der Gebäude erfolgt in verschiedenen Arbeitsgängen. In einem ersten Schritt wird das Abbruchareal gesichert. Wiederverwertbare Materialien wie Kunststoffe, Holz, Metalle, Beton, Ziegelsteine und Mauerwerk werden getrennt und aussortiert. Während Baustellenabfälle in geeigneten Baumüllsortieranlagen abtransportiert werden, kann Beton zu Granulat verarbeitet werden. Die recycelbaren Produkte werden oftmals bei neuen Bauprojekten wiederverwendet – beispielsweise für Fundamente, Plätze und Wege oder für Grabenauffüllungen.

### Holz dient zur Wärmeerzeugung und Alteisen wird zu Neumetall

Die Abbruch- und Aushubmaterialien der Wohnhäuser an der Albisstrasse werden für diverse Zwecke weiterverwendet. Die rund 400 Kubikmeter Holz werden in einem thermischen Kraftwerk in Weiningen zur Stromerzeugung eingesetzt – aus weiteren 200 Kubikmetern Sperrgut wird in der Kehrichtverbrennungsanlage Wärme erzeugt.

Die Metallrecyclingfirma in Regensdorf ist Abnehmer von 150 Kubikmetern Alteisen, welches eingeschmolzen und wieder neu verwendet wird. Aus 1400 Kubikmetern Bauschutt sowie 700 Kubikmetern Betonabbruch wird nach dem Recyclingvorgang Recyclingbeton oder -kies hergestellt, was wiederum für diverse Zwecke Verwendung findet. 6000 Kubikmeter Aushubmaterial wird in die ehemaligen Kiesabbaugebiete in Würenlos und Wil gefüllt.

Einzig das Aushubmaterial aus dem Oberboden findet keine Wiederverwendung und muss zur Inertstoffdeponie Parinag geführt werden, einer Deponie, auf welcher primär nicht verwertbare mineralische Bauabfälle sowie unverschmutztes Aushubmaterial, das nicht andersweitig verwertet werden kann, abgelagert wird.



## Aus unseren Siedlungen

### GV-Abstimmung für den Holunderhof-Ersatzneubau verzögert sich

Aufgrund einer notwendigen Landumlegung sowie der Teilrevision der Bau- und Zonenordnung wurde bis anhin mit der Weiterbearbeitung des Projekts «Olive» zugewartet. Der Prozess der notwendigen Teilzonenplanänderung wurde im zweiten Halbjahr 2013 initiiert. Nach dem positiven Entscheid der Geschäftsleitung des Amtes für Städtebau (AFS) wurden die Teilzonenplanänderungen im Oktober und November öffentlich aufgelegt (Mitwirkungsverfahren), wobei keine Einwendungen eingegangen sind. Die zuständige Kommission wird die Geschäfte erst ungefähr im Juni 2014 wieder aufnehmen. Dadurch wird das Verfahren, welches im November 2014 hätte abgeschlossen werden sollen, um ca. drei bis vier Monate verzögert.

## Aus unserer Geschäftsstelle

### Tatjana Strähl hat sich in der Röntgenhof bestens eingelebt

Anfang Januar 2014 hat unsere neue Leiterin Finanzen Tatjana Strähl ihr 80-Prozent-Pensum bei der Röntgenhof angetreten. In Kontakt mit der GBRZ ist sie aber schon im Jahr 2008 gekommen, als sie bei den Vorbereitungen für die Fusion der ehemaligen Baugenossenschaft Wiedinghof mit der Röntgenhof mitgeholfen hat. Dadurch lernte sie bereits die meisten Mitarbeitenden und einige Vorstandsmitglieder kennen. Die Vielseitigkeit der Aufgaben, das tolle Team und die grosse Hilfsbereitschaft, welche untereinander gelebt wird, schätzt Tatjana Strähl sehr. Zudem behagt ihr der angenehme Kontakt zu den Genossenschaftern und Mietern und die moderne Infrastruktur der Geschäftsstelle.



Ihre Freizeit verbringt sie gerne unterwegs auf Reisen, beim Motorradfahren oder in der Natur. Zu Hause widmet sich die gelernte Pharmaassistentin mit Freude ihrem Garten oder einem guten Buch, zudem gehören das Kochen und das Backen zu ihren Leidenschaften. Wir heissen Tatjana Strähl ganz herzlich bei uns willkommen und wünschen ihr weiterhin viel Freude und Erfolg.

## Unsere Verstorbenen und Neugeborenen

### Abschiede und Begrüssungen

Seit Oktober 2013 sind sechs Genossenschafterinnen und Genossenschafter von uns gegangen. Es sind dies **Walter Strub**, der extern wohnhaft war, **Antonietta Morelli** aus der Siedlung 11, **Guido Membo** und **Sonja Jacob** aus der Siedlung 23, **Ruth Poggioli-Frey** aus der Siedlung 10 und **Margaretha Schrofer** aus der Siedlung 9. Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus.

Den kleinen **Sahin Saliji** (\*19.9.2013) aus der Siedlung 17 heissen wir bei uns willkommen und gratulieren seinen Eltern herzlich zur Geburt ihres Sohnes.

#### Generalversammlung GBRZ

Die Baugenossenschaft Röntgenhof lädt alle Genossenschafterinnen und Genossenschafter herzlich zur nächsten Generalversammlung am **5. Juni 2014 um 19 Uhr** ein. Sie wird in diesem Jahr zum ersten Mal im **Swissôtel beim Bahnhof Oerlikon** durchgeführt.



## Portrait von Helena und Louis

«Blätterhaufen sind so schön..., wenn nur der fleissige Hauswart nicht wär»

«Als wir in unsere Wohnung an der Josefstrasse eingezogen sind, war ich noch in Mamas Bauch», strahlt der 6-jährige Louis. Zusammen mit seiner 3 Jahre älteren Schwester Helena sitzt er am Küchentisch in der gemütlich eingerichteten Wohnung, die mit verschiedensten selbst gemachten Dekorationen geschmückt ist. Das kommt nicht von ungefähr, die beiden Kinder lieben es, handwerklich zu gestalten. «Mein grösstes Hobby ist das Basteln», betont Helena und zeigt auf den farbig bemalten Kalender an der Wand.

In ihrer Freizeit verbringen die Geschwister aber auch sehr viel Zeit draussen auf dem Rasen im Innenhof. «Im Herbst bauen wir uns aus den Blätterhaufen Betten, wo wir uns reinlegen können, nur leider räumt sie der Hauswart immer wieder weg», erzählt Louis etwas reumütig. Wenn es schneit, gehört auch das Iglubauen zu ihrer Lieblingsbeschäftigung – gemeinsam mit anderen Kindern aus dem Quartier macht es am meisten Spass. Einige wohnen direkt nebenan und besuchen die gleiche Grundstufe wie Louis oder teilen sich den Schulweg mit Helena. «Es gibt auch noch andere Kinder in der Umgebung, zwar etwas weiter entfernt, aber zum Glück sehen wir sie jeweils an den Röntgenhof-Festen», berichtet die Drittklässlerin.



Die Genossenschaftsfeste gehören zweifellos zu den Highlights in der Nachbarschaft: Im Sommer wird stets ein Grillfest im Innenhof veranstaltet, wo die Bewohnerinnen und Bewohner bei einer feinen Wurst gemütlich plaudern können – eine langweilige Angelegenheit, wie Helena findet: «Die Erwachsenen können stundenlang sitzen und reden. Da mögen wir dann doch eher das Spielen auf dem Rasen und stibitzen zwischendurch unbemerkt ein paar Chips von den Tischen», schmunzelt sie.

In der Vorweihnachtszeit lockt der Samichlausabend die Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler zum traditionellen Beisammensein. Auf dem Platz wird ein grosses Feuer entfacht, die Kinder tragen ihre Verse vor und als Belohnung gibt's ein Chlaussäckchen. Helenas und Louis' Verse unterscheiden sich aber von den anderen, denn sie stammen stets aus Grossvaters Feder, wie Louis stolz berichtet.

Nach dem angeregten Gespräch in der Küche mit den Geschwistern folgt ein Abstecher in ihre gemeinsamen vier Wände: Den Besucher erwartet ein kunterbuntes Kinderzimmer, «wo aber jeder sein klar abgegrenztes eigenes Reich besitzt», wie Helena eifrig hinzufügt.

Die Baugenossenschaft Röntgenhof schafft und erhält seit ihrer Gründung 1925 preis- und lebenswerten, umweltgerechten und auf zukünftige Bedürfnisse ausgerichteten Wohnraum. Als gemeinnützige Institution wirtschaftet sie ohne spekulative Hintergründe und besitzt in der Stadt Zürich und vier Agglomerationsgemeinden rund 1600 Wohnungen.

röntgenhof

### Kontakt

Gemeinnützige Baugenossenschaft  
Röntgenhof Zürich (GBRZ)  
Ottostrasse 5, 8005 Zürich  
Tel: 043 366 67 00  
Fax: 043 366 67 99  
roentgenhof@roentgenhof.ch  
www.roentgenhof.ch